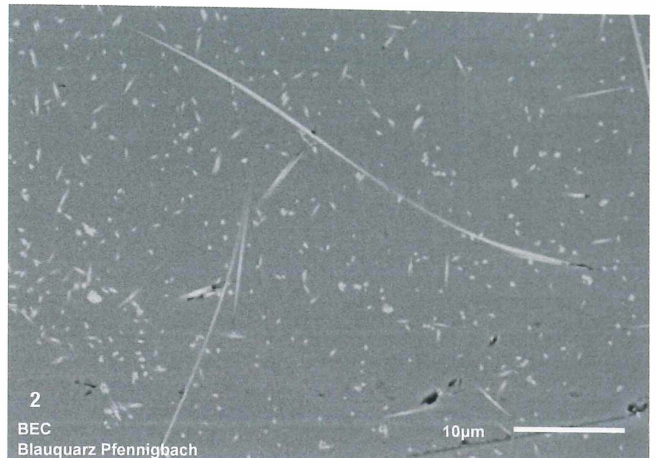


„BLAUQUARZ“ AUS DEM ALTEN STEINBRUCH PFENNIGBACH, NIEDERÖSTERREICH

Dietmar JAKELY



Aus Werfener Schichten der Gipslagerstätte Pfennigbach bei Puchberg am Schneeberg wurden bisher 22 Mineralien bekannt (fallweise mit Literaturangabe in Klammer): Aegirin (NIEDERMAYR, 1991); Albit (AUER, 2014); Anatas; Anhydrit (HUBER & HUBER, 1977); Calcit; Coelestin; Chalkopyrit (AUER, 2014); Dolomit (AUER, 2014); Fluorapatit (AUER, 2014); Fluorit; Galenit (HUBER & HUBER, 1977); Gips Var. Selenit (CORNU, 1908); Hämatit (HUBER & HUBER, 1977); Jarosit (AUER, 2014); Kalifeldspat; Klinochlor; Magnesit Var. Breunnerit; Malachit (AUER, 2014); Mirabilit oder „Glaubersalz“ (CORNU, 1908); Pyrit (HUBER & HUBER, 1977); Quarz (HUBER & HUBER, 1977); Krokydolith (NIEDERMAYR, 1991); Rutil (AUER, 2014); Sphalerit; Schwefel ged. (HUBER & HUBER, 1977).

Beim Besuch der Korneuburger Börse 2016 konnte der Autor ein typisches Handstück aus dem „alten Steinbruch“ Pfennigbach erwerben. Der „Galenit“ am angebotenen Stück sah zwar nicht nach Bleiglanz aus, dennoch wurde die Stufe erstanden. Das Handstück zeigt einen 20 bis 45 mm breiten Gang, worin sich derber weißer Quarz und Zentimeter große, radialstrahlige angeordnete Hämatit-Blättchen mit dem reichlich vorhandenem Riebeckit-Amphibol Krokydolith vermengen. Krokydolith liegt sehr typisch als blaugrauer, nadelig ausgebildeter Filz vor. In kleinen Spalten und Klüften zwischen derbem Quarz und grünem Gestein glitzern einzeln aufgewachsen oder rasenbildend Gips-Kristalle in Millimetergröße. Im Nebengestein eingewachsen findet sich selten goldgelber Pyrit in Form winziger, idiomorph ausgebildeter Kristalle. Aus den Krokydolith-reichen Partien ragen



Abb. 1: Dunkel gefärbter „Blauquarz“ eingebettet in Krokydolith. Bildbreite 2,65 mm. Sammlung: D. Jakely, Graz. Foto: W. Trattner, Bad Waltersdorf.

Abb. 2: Krokydolith-Nadeln im Dünnschliff einer hell gefärbten „Blauquarz“-Probe. REM-Foto: H.-P. Bojar, UM Joanneum Graz.

Abb. 3: Würfelförmige ausgebildete „Blauquarz“-Kristalle und Krokydolith von „Grub bei Salzburg“. Bildbreite 22 mm. Sammlung: D. Jakely, Graz. Foto: W. Trattner, Bad Waltersdorf.

vereinzelt grau bis blaugrau schimmernde Flächen verzerrt ausgebildeter Kristalle, die schon unterm Binokular als „Blauquarz“ angesprochen werden konnten, dessen typische Farbgebung durch Einschlüsse von feinstfaserigem Riebeckit bzw. Magnesioriebeckit hervorgerufen wird. Es sind Prismenflächen zu beobachten, die durch Risse versetzt erscheinen (Abb. 1) oder gebogenes Wachstum zeigen. Würfelige Ausbildungsformen, wie an Fundstücken von Grubach bei Moosegg (Abb. 3) oder aus dem Grabenbachgebiet bei Golling in Salzburg, sind am Pfennigbacher Stück nicht zu sehen. REM-Analysen an einem polierten Dünnschliff einer Pfennigbacher Probe (Abb. 2) bestätigten die Vermutung, dass die Quarzvarietät „Blauquarz“ – und somit ein Erstnachweis für das Bundesland Niederösterreich – vorliegt.

DANK:

Für Informationen, Diskussionen und Literaturhinweise bedanke ich mich bei den Herren Christian AUER (Gerasdorf), Erwin LÖFFLER (Emmersdorf) und Andreas THINSCHMIDT (Krumau) sehr herzlich. Hans-Peter BOJAR (Universalmuseum Joanneum Graz) danke ich für die aufwändigen Untersuchungen. Dem Finder, Herrn Karl KROUTA, Reichenau an der Rax, sei für die Aufsammlung und Weitergabe des untersuchten Stückes ebenfalls gedankt.

LITERATUR:

- AUER, Ch. (2014): 1890. Neufunde von Albit, Anatas, Chalkopyrit, Fluorapatit, Jarosit, Malachit und Rutil aus dem Gipsbruch Pfennigbach, Niederösterreich. In: NIEDERMAYR, G. et al. (2014): Neue Mineralfunde aus Österreich LXIII. Carinthia II, 204/124, 65–146 (125–126).
- CORNU, F. (1908): Mirabilit aus Gips vom Puchberg beim Schneeberg. In: CORNU, F. und REDLICH, K.A. (1908): Notizen über einige Mineralvorkommen der Ostalpen. Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Stuttgart, 9, 277–283 (280).
- HUBER, P. und HUBER, S. (1977): Mineralfundstellen Band 8. Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. Christian Weise Verlag, München und Pinguin Verlag, Innsbruck, 272 S. (166–169).
- NIEDERMAYR, G. (1991): 841. Aegirin und Krokydolith aus der Gipslagerstätte von Pfennigbach, Niederösterreich. In: NIEDERMAYR, G. et al. (1991): Neue Mineralfunde aus Österreich XL. Carinthia II, 181/101, 147–179 (167–168).

VERFASSER:

Dietmar JAKELY
jakely@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [32_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar

Artikel/Article: ["Blauquarz" aus dem alten Steinbruch Pfennigbach, Niederösterreich 57](#)